

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 7 (1898)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint am Samstag

Paraissant le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz: 12 Monate Fr. 5.—, 6 Monate „ 3.—, 3 Monate „ 2.—

Für das Ausland: 12 Monate Fr. 7.50, 6 Monate „ 4.50, 3 Monate „ 3.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spaltige Pettzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 10 Cts. netto per Pettzeile oder deren Raum.



Abonnements:

Pour la Suisse: 12 mois Fr. 5.—, 6 mois „ 3.—, 3 mois „ 2.—

Pour l'Étranger: 12 mois Fr. 7.50, 6 mois „ 4.50, 3 mois „ 3.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la petite-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 10 Cts. net par petite-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

7. Jahrgang | 7^{me} Année

Organe et Propriété de la Société suisse des Hoteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.

Fahrende Konkurrenz.

„Wünschen die Herrschaften zu speisen?“ — „Danke, wir haben während der Fahrt gespeist.“ So ungefähr lautet heutzutage gewisserorts der Dialog zwischen dem Hotelier und den Gästen, welche mit den Mittags- oder spätern Abendzügen ankommen und entweder am Ziele ihrer Fahrt angelangt sind oder dieselbe unterbrechen wollen oder müssen. Wenn die Einführung von Restaurationswagen auf unseren beiden hauptsächlichsten schweizer. Touristenbahnen, G.-B und J.-S., auch nicht gerade eine Ueberschätzung genannt werden können und deren Kommen schon vor Jahren als eine Folge der Zweckmässigkeit, soweit es die Reisenden betrifft und als eine Folge der guten Rendite, welche von den Unternehmern anderwärts erzielt wird, vorauszusehen war, so tröstete man sich vielerorts mit dem Gedanken, in der Schweiz werde diese Innovation sich kaum so schnell einbürgern; noch weniger glaubte man befürchten zu müssen, dass dieselbe in für die Hotel-Industrie gefährlicher Weise sich so schnell entwickeln und ausdehnen werde. Thatsächlich aber scheinen selbst die Erwartungen der unternehmenden Gesellschaft übertraffen zu werden.

Wir gehören nicht zu Denjenigen, welche das kleinste Steinchen, das sich der Entwicklung und Förderung der Hotelindustrie in den Weg legt, zum vornherein aus dem Weg geräumt wissen möchten, besonders dann nicht, wenn es sich um eine Neuerung handelt, die geeignet ist, das Reisen bequemer und angenehmer zu gestalten. Denn nichts kann mehr gewünscht werden, auch in Hotelkreisen, als dass der Fremdenverkehr möglichst erleichtert und das Reisen selbst, worunter namentlich das im Grossen und Ganzen lästige Eisenbahnfahren zu verstehen ist, so angenehm wie nur immer möglich gestaltet wird. Freilich, wie alles seine zwei Seiten hat, so auch hier. Der Fremde begrüssst die Neuerung, zieht sie sich zu Nutzen, die Schlafwagengesellschaft und die betr. Bahngesellschaften profitieren dabei, die eine direkt, die andere indirekt, und Dritte müssen dafür büssen. Zu diesen Dritten gehört in erster Linie der Bahnhofrestaurateur und in zweiter Linie der Hotelier.

Wer von diesen beiden am meisten Ursache hat zu klagen, ist wohl der Bahnhofrestaurateur, der seine 30-, 40-, bis 50,000 Fr. Pacht an die Bahngesellschaft bezahlt und in ihr nun den gefährlichsten Konkurrenten hat. Das Wasser von zwei Quellen auf ihre Mühle zu leiten, dieses Kunststück haben die Bahngesellschaften mit Hilfe der Schlafwagengesellschaft im Handumdrehen fertig gebracht und sie befinden sich wohl dabei, das ist die Hauptsache. Es ist für die Geschädigten ein schwacher Trost, dass die Restaurationswagen nun endlich auch zum Steuerzahlen herbeigezogen worden, das macht die Situation des einen nicht besser und des andern nicht schlimmer.

Die Tageseinnahmen bei diesen auf dem Schweizergebiet kursierenden Restaurationswagen variiren zur gegenwärtigen Zeit, wo der Fremdenverkehr sich noch in ganz normalen Bahnen bewegt, zwischen 700 bis 800 Fr. und genau um diese Summe kommen die Bahnhofrestaurateure und die dabei in Betracht fallenden Hoteliers zu kurz. Sind uns doch Fälle bekannt, wo von zwanzig Abends um die Essenszeit im Hotel ankommenden Gästen nur zwei das Bedürfnis hatten, etwas zu speisen, alle übrigen kamen gesättigt an. Es ist den Fremden nicht zu verargen, wenn sie das Unangenehme des Reisens zu mildern und die Langweile zu kürzen suchen, indem sie sich im Bahnwagen zu Tische setzen, manch' anderer, der über die Neuerung schimpft, würde im gegebenen Falle wahrscheinlich dasselbe thun, aber es beweist dies nur,

dass die Hoteliers gewisser Fremdenplätze und Verkehrszentren mit diesen Umständen wohl oder übel zu rechnen haben werden. Wie sehr die Bahnhofrestaurateure mit ihren enormen Pachtzinsen darunter zu leiden haben, erweist sich dadurch, das an einem gewissen Bahnhofbuffet schon jetzt von einer Table d'hôte nicht mehr die Rede ist, da einig Dutzend Sandwich vollauf genügen, die Bedürfnisse der Reisenden zu befriedigen.

Kommt einmal die Zeit, wo der einte oder andere der Buffetpachtverträge zu Ende geht, wird natürlicherweise eine Herabsetzung der horrenden Pachtsummen stattfinden müssen, vorausgesetzt, dass die Wut nach Steigerung solcher Objekte durch die eingetretenen Verhältnisse noch nicht genügend abgekühlt ist, und daran ist vorläufig noch zu zweifeln. Diese fahrende Konkurrenz aber wird auf die Dauer je länger je mehr für die Betroffenen, Buffet-Inhaber und Hoteliers, ein ihre Interessen gefährdender Faktor werden und bleiben, hierüber braucht man sich keine Illusionen zu machen. Wenn auch nur einzelne Plätze darunter zu leiden haben, so werden doch eben diese sehen müssen, wie sie sich damit zurechtfinden. Eine Vermehrung des Fremdenverkehrs werden die Restaurationswagen kaum zur Folge haben, ebensowenig wird dabei ein Ausfall an Einnahmen für Mahlzeiten werden können, sondern man wird nach einem andern Aequivalent suchen müssen, nach einem, das näher liegt.

Exemple à imiter.

La Wochenschrift, l'organe de la Société internationale des Hoteliers, parlant de l'entente intervenue dans la Société des maîtres d'hôtel de Bâle pour la suppression du pourboire aux portefaix et commissionnaires qui accompagnent les voyageurs dans les hôtels ou leur donnent l'adresse de ces derniers, annonce que les hôteliers de Mayence ont pris, l'an dernier, une décision semblable et qu'ils ont par conséquent le mérite de cette initiative.

Ce fait n'atténue en rien l'heureuse résolution des hôteliers bâlois, car ils n'avaient nulle connaissance de cette entente. D'ailleurs il s'agit ici beaucoup moins du mérite de cette initiative, que du fait que l'idée est lancée dans la circulation, de n'importe d'où elle est partie. La question, envisagée au point de vue général, est très importante et nous croyons la servir en reproduisant le texte de l'accord par les hôteliers de Mayence.

1° Les soussignés, propriétaires d'hôtels et d'auberges dans les villes de Mayence et de Kastel, pénétrés de la nécessité d'une transformation profonde des conditions qui touchent, par notre profession, à l'emploi des portefaix, commissionnaires, cochers et domestiques, et désireux de répondre à un vœu des autorités (qui ne peuvent procéder dans le sens de l'accord, vis-à-vis des personnes précitées, que par les voies de droit pénal sur la réclamation des hôteliers eux-mêmes) s'engagent dès aujourd'hui: A n'accorder et à ne laisser accorder par leurs employés ou par des tiers ni pourboires, ni faveurs en nature d'aucune espèce aux portefaix, commissionnaires, cochers, fonctionnaires de bureaux de renseignements, ou à toutes autres personnes qui accompagnent ou recommandent des voyageurs, soit clients.

Les relations d'affaires des soussignés avec l'étranger ne sont pas visées par cet article, savoir les indications fournies par les premiers sommeliers, concierges etc. 2° Les soussignés s'engagent en outre à communiquer immédiatement, par les voies ordinaires, à la commission ci-dessous désignée toute demande de pourboire ou de faveurs quelconques présentée par les personnes énumérées

plus haut pour avoir accompagné ou annoncé des voyageurs, toute augmentation des tarifs, autrement dit toute infraction aux règlements en vigueur et toute acte répréhensible, etc. commis par ces personnes.

3° Pour surveiller mieux et pouvoir empêcher les augmentations de tarifs, les soussignés s'engagent à ne pas permettre aux susdites personnes l'accès des étages supérieurs où se trouvent les chambres d'étrangers et à ne laisser déposer les bagages, etc., que dans un local spécial ou rez-de-chaussée, de plus, à traiter eux-mêmes ou par l'intermédiaire d'employés sûrs les prix du transport des bagages et des courses de voitures, ou tout au moins à les surveiller.

Si, au moment où arrivent à la fois de nombreux voyageurs, les circonstances nécessitant la présence de portefaix dans les étages supérieurs pour le service des bagages, les soussignés seraient déchargés momentanément de l'obligation contenue dans le § 3, à la condition que, dans ces cas exceptionnels, ils donnent aux portefaix des instructions spéciales.

Toute infraction aux dispositions des §§ 1 et 2, sera passible, dans chaque cas, d'une amende de 50 francs, qui sera versée dans une caisse inséparée pour favoriser les intérêts collectifs des soussignés.

Une commission de cinq membres, choisie parmi les soussignés, sera élue pour le terme d'un an par une assemblée générale annuelle, avec mandat de surveiller et de constater l'exécution régulière des dispositions qui précèdent, de décider, dans chaque cas, de l'application de l'amende, et de signaler aux autorités, en vue d'une répression pénale, les infractions au règlement sur les tarifs qui parviennent à sa connaissance, lorsque le cas se présente et dans la forme convenable.

Si un membre de la commission se met dans la situation de tomber sous le coup des dispositions précédentes, il devrait être remplacé immédiatement par un des soussignés sur décision unanime des autres membres de la commission. Si ces derniers ne peuvent pas se mettre d'accord il y a lieu de convoquer l'assemblée générale pour désigner le remplaçant.

Les contestations entre la commission et l'un des soussignés qui ne pourrait plus en faire partie pour être tombé sous le coup des dispositions précédentes, doivent être soumis à l'arbitrage souverain du bourgmestre de Mayence, dont les soussignés s'engagent à accepter la sentence sans autre forme de procès.

Verbreitung des Telephons.

Die in Chicago erscheinende Fachzeitung „Electrical Engineering“ veröffentlicht die folgende Uebersicht der in verschiedenen Ländern gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Telephone. Die Angaben stützen sich angeblich auf die neuesten statistischen Erhebungen.

Table with 2 columns: Vereinigte Staaten von Amerika, Deutsches Reich, Grossbritannien, Schweden, Frankreich, Schweiz, Oesterreich, Russland, Norwegen, Bayern, Dänemark, Italien, Holland, Spanien, Belgien, Ungarn, Württemberg, Finnland, Japan, Cuba, Luxemburg, Portugal, Australien, Britisch-Indien, Capland, Rumänien. Includes telephone counts for each.

Einschliesslich derjenigen Länder mit noch geringeren Zahlen beläuft sich die Gesamtzahl der vorhandenen Fernsprech-Apparate gegenwärtig auf 1 1/2 Millionen.

Was eine Sauce wert ist, kann man aus dem Testament des Herrn C. Wheeby Lea erfahren, der als Inhaber der Firma Lea und Perrin kürzlich gestorben ist. Sein bares Ver-

mögen wurde eidlich auf 1,070,000 Pfund Sterling angegeben, wozu noch Grundeigentum im Betrage von 29,000 Pfund Sterling kommt. Perrin, der verstorbene Mittheilhaber des Geschäftes, das die weltberühmte Worcesterer Sauce fabrizierte, hatte ein ebensogrosses Vermögen hinterlassen. Die Witwe Lea erhält das Grundeigentum und 50,000 Pf. St. Zwei Neffen und eine Nichte sind mit je 100,000 Pf. St. bedacht. Entfernte Verwandte, Diener und mildthätige Stiftungen in Worcester erhalten zusammen 350,000 Pf. St. Als Lea und Perrin vor vielen Jahren ein kleines Apothekergeschäft in einer Strasse von Worcester betrieben, kam Lord Sandys zu ihnen und gab ihnen das Rezept zu einer pikanten Sauce, das er auf seinen Reisen in Indien aufgelesen hatte. Lange Zeit lag das Rezept unbenutzt in einem Schubfach. Als die Worcesterer Sauce europäischen Ruf erreicht hatte und ihren Eigentümern riesigen Gewinn einbrachte, kam Lord Sandys wieder ins Geschäft und verlangte seinen Anteil. Perrin antwortete, er solle ihn erhalten, wenn er hinter dem Ladentisch dienen wolle, was natürlich Lord Sandys zu thun unterliess.

Der Einfluss des Kegeln auf Körper und Geist.

Es ist eine nicht wegzuleugnende Thatsache, dass der erbarmungslose Kampf ums Dasein in unserer materiellen Zeit die geistige Spannkraft des Mannes sehr in Anspruch nimmt. Nicht jeder Sport und jedes Spiel eignet sich für jeden Einzelnen, der nach des Tages schwerer Pflicht des ausgleichenden Einflusses der körperlichen Bewegung bedarf. Der junge Mann giebt sich dem Eis-, Turn-, Radsport und ähnlichen hin; ist er reich, so huldigt er auch wohl dem Rudern-, Jagd-, Schiess-, Reit- und Reisesport etc. Für den gereiften Mann des Mittelstandes, für den Geschäftsmann, Beamten, Handwerker etc. kommt aber heute noch trotz Fülle von Spiel- und sportlichen Konkurrenzen hauptsächlich das älteste und beliebteste aller deutschen Spiele in Betracht, welches schon zu Urvärter Zeiten seine Berechtigung besass und seine wohlthunende Wirkung übt — das Kegeln. Dasselbe stellt in ganz besonderem Masse das durch Arbeit verloren gegangene Gleichgewicht zwischen Körper und Geist wieder her. Es nimmt den ganzen Körper in Anspruch und verschafft ihm Bewegung, ohne ihn gross anzustringen oder zu ermüden, wobei es vornehmlich auch der Magen- und Darmthätigkeit förderlich ist. Aber auch den Geist regt die Vorgänge auf der Kegelbahn an, ohne ihn anzustringen. Die Kegler bewegen sich auf der Bahn in zwanglos freier Weise, sie gehen, stehen, sitzen und plaudern — ganz nach Belieben. Der Erfolg oder Misserfolg der Kugel giebt zu harmlosem Spot Veranlassung. Der gesunde Humor findet nirgends fruchtbareren Boden als gerade auf der Kegelbahn, zumal hier grosser Gewinn oder Verlust ausgeschlossen sind. Die wenigen Stunden auf der Bahn pflegen daher auch allen Keglern nur allzurassch zu vergehen. Behörden, Korporationen und alle Anderen mögen von dem Wohlwollen, welches sie für alles Gemeinnützlich erfüllt, einen kleinen Bruchteil auch dem edlen Männerspiel, dem Kegeln, zuwenden. — Ergo Ihr Frauen, scheltet nicht wenn Eure Männer zum Kegeln gehen!

Paris. Der „Monteur des Expositions“

teilt mit, dass zur Weltausstellung von 1900 bedeutende Veränderungen am Eiffelturm vorgenommen werden sollen, sowohl im Innern, wie im Aeusseren. Der ganze Turm, der bekanntlich jetzt rost-roth angestrichen ist, soll eine stabilere Farbe erhalten. Man verspricht sich von diesem Anstrich einen grossen Effekt, denn der Turm wird sich dann vom Himmel markanter abheben und noch majestätischer erscheinen. Die Arbeit wird keine leichte sein und wenigstens sechs Monate in Anspruch nehmen. Sie soll über hunderttausend Franken kosten.



Vermischtes.

Nattogay des éponges. On presse le jus d'un citron sur l'éponge à nettoyer, qui est placée dans une cuvette. Le citron est coupé par tranches et jeté à côté de l'éponge. On verse une certaine quantité d'eau chaude dans la cuvette et on abandonne pendant vingt-quatre heures. On rince ensuite: l'éponge est aussi propre que quand elle était neuve.

Ein Verfahren um Fische rasch abzuschuppen. Dasselbe besteht darin, dass der Fisch durch Trennung des Rückenmarks vom Gehirn mittelst eines Stiches hinter dem Kiemendeckel getötet, mit einem Tuch abgerieben und so von allem Schleim befreit wird. Er wird dann in 2 bis 5 Sekunden im heissen, beinahe kochendes Wasser von 59 bis 60 Grad R. Das Abschuppen ist dann in ein bis zwei Minuten geschehen.

Eier zu reinigen. Es macht einen sehr appetitlichen Eindruck, wenn auf den Frühlingsstisch die Eier hübsch sauber aussehen. Sie sind auf sehr einfache Weise gereinigt, man braucht sie nur mit Essig abzuwaschen. Noch bequemer ist es, sie mit dem-Innern einer Citrone abzuwaschen; dafür kann man die ausgedrückten und ausgebrachten Citronen stets zurücklegen; es sitzt noch genügend Feuchtigkeit darin, um das Ei durch abreiben mit denselben völlig zu reinigen.

Um den Holzböhrwurms aus Möbeln zu entfernen giebt es ein ganz einfaches Mittel. Man setzt in den von Holzböhrwurm befallenen Schrank und dergleichen einen Teller voll frischer Eichen, von welchen die Kapseln wörmöglich entfernt werden, was jedoch nicht unbedingt erforderlich ist. Der Geruch der Eichen zieht die Böhrwürmer in kurzer Zeit an und sie versammeln sich bei dem Teller, auf welchem sich die Eichen befinden, so dass man sie leicht unschädlich machen kann. Nicht ein einziger Böhrwurm wird im Holze bleiben.

Ein äusserst praktisches Verfahren, um Korken dichtanschiessend zu machen, ist kürzlich in Berlin patentiert worden. Hierbei wird der mit dem Glas in Berührung tretende Teil der Mantelfläche des Korken bezw. eine breite Ringfläche desselben derartig gebrannt oder mit Beizen behandelt, dass an Stelle der Oberfläche von samtartiger Beschaffenheit eine solche von stumpfem Aussehen entsteht. Das vollständige Dichtschliessen wird dadurch herbeigeführt, dass die Adhäsion am Glase vergrössert wird.

Fettflecken aus Parkettfussböden zu entfernen, will mit dem üblichen Verfahren des Anstreichens von Benzol zu einem Brei verührter Magnesia nicht immer gelingen; besonders grössere, sowie ältere Flecken bieten Schwierigkeiten. Ein Chemiker empfiehlt für solche Fälle folgendes, vielfach erprobtes Verfahren. Man reibt die Flecken mit Schmirseife (gewöhnliche, weiche Kaliseife) tüchtig ein, giebt etwas starken Alkohol darauf, nicht Brennspiritus, und zündet diesen unter Anwendung der nötigen Vorsichtsmassregeln an. Der Flamme darf man den Kleidern nicht zu nahe kommen. Nach Erlöschen der Flamme scheuert man mit reich heissem Wasser tüchtig mehreremale nach; der Fleck wird dann unbedingt verschwunden sein.

Mästen der jungen Tauben. Dasselbe geschieht am besten auf folgende Weise: In einem Alter von 25 bis 30 Tagen werden die Tauben aus dem Neste genommen und täglich etwa fünf Mal mit im Wasser gequellten Maiskörnern gestopft; auch Futterweizen und Buchweizen sind dazu zu gebrauchen. Nach der Fütterung setzt man die Tauben in Körbe, welche mit Streu ausgelegt sind und stets reinlich gehalten werden müssen. In fünf bis sechs Tagen sind die Tauben gemästet. Ein sehr feines Fleisch erzielt man, wenn man hin und wieder zerstoßene Korliander- oder Aniskörner mitfüttert. Auch kann man die jungen Nadeln der Föhre und des Wacholders zerkleinern und sie den Tauben geben. Durch diese Zusätze erhält das Fleisch ein vorzügliches Aroma.

Eine nikotinfreie Cigarre wurde von Geh. Hofrat Professor Gerold in Halle erfunden und durch Patent demselben geschützt. Die zahlreichen Versuche, die Giftwirkung des Tabakrauchens durch hygienische Cigarrenspitzen aufzuheben, sind von der Entdeckung Gerolds betroffen, die das Nikotin in der Cigarre selbst paralytirt. Nach langen vergeblichen Experimenten fand Gerold in Origanum vulgare, unserm wilden Majoran, einen Stoff, dessen Saft sich in ausgezeichneter Weise dazu eignet, in Verbindung mit Gerbstoffen als Durchdringungsmittel des Tabaks verwandt zu werden. Nachdem der Nikotingehalt einer Tabaksorte genau festgestellt, die Stärke der hinzuzufügenden Stoffe sorgfältig abgewogen, die geeignete Temperatur bei der Anwendung derselben berücksichtigt war u. s. w., führten die Versuche zu einem vollen Erfolge. Die auf diese Weise behandelten Tabake sollen nuremehr vollkommen unschädlich sein, indem sie jede Nikotinstrahlung ausschliessen, dabei behalten sie ihr schönes Aeusseres, ihren feinen Geschmack und ihr volles Aroma.

Eine „Luftballon“-Pflanze. Auf eine interessante, leicht zu ziehende Schlingpflanze, die aus Malabar eingeführt wurde, macht die „Allg. Verkehrs-Ztg.“ aufmerksam. Es ist dies die Luftballonpflanze (Cardiospermum birsutum). Der Same wird frühzeitig in Töpfchen gesät (je 3 Körner) und im Mai ins Freie oder in Töpfe verpflanzt; sie rankt bald in die Höhe, erreicht

schon im Juli eine Höhe von 7 bis 8 Meter, trägt elegant gefiederetes Laub und zahlreiche, weisse, duftende Blümchen, ähnlich dem Waldmeister, die von den Bienen stets umschwärmt sind. Das Interessante aber sind die broncefarbenen blaugrünen Früchte, die wie schwebende Ballons die ganze Pflanze schmücken. Eine Prachtsschlingpflanze für jeden Garten zur Deckung von Sommerhäusern, Säulern und kahlen Stellen; unvergleichlich zierend im Topf vor dem Fenster. Die reizenden Fruchtblätter bleiben Monate lang an der Pflanze und schmücken fast den ganzen Winter, bis die Frühlingsstürme sie verwehen.

Brüchigwerden der Gummischläuche. Durch zweckmässige Behandlung kann das Brüchigwerden der Gummischläuche lange verhütet werden. Vor allem ist es wichtig, die Schläuche an einem Orte aufzubewahren, der keinen grösseren Temperaturschwankungen unterworfen ist. Am besten eignet sich hierzu der Keller, in welchem man für die gereinigten Schläuche eine ebene Lage auf einem Lattengerüste in der Weise einrichtet, dass die Schlauchenden auf einer Seite höher liegen, als auf der anderen, so dass etwaige Flüssigkeit nach auslaufen kann. Niemals sollen Schläuche auf Fässer gelegt werden: sie leiden so in kürzester Zeit. Schläuche, die durch oftmaliges Biegen gebrochen, aber noch nicht unbrauchbar geworden sind, werden am besten mit Guttapercha repariert, wobei man in der Weise vorgeht, dass man die gebrochene Stelle wölft reinigt und trocknet. Sodann wird Guttapercha durch Einlegen in heisses Wasser erweicht, zu einer 3 mm dicken Platte ausgerollt, welche man mit der Säge so zerschneidet, dass sie etwa 10 cm breit und lang wird, so dass sie in das reparierenden Schlauch umfasst. Die beschädigte Stelle wird mit erhitztem Terpentin bestrichen, die Guttaperchaplatten trocken wieder soweit erweicht, dass sie sehr geschmeidig wird, an die mit Terpentin bestrichene Stelle gebracht und durch Aufdrücken einer starken Messerklinge befestigt. Wenn die Stelle ganz mit Guttapercha umhüllt ist, überfährt man sie dort, wo die Ränder der Platten zusammenstossen, mit einem mässig erhitzten Eisenstab und lötet dadurch die Berührungstellen aneinander.



- Luzern. Das Grand Hotel National hat am 15. ds. seine Thore wieder geöffnet.
Rühische Bahn. Im Februar 1898 wurden 25,222 Personen befördert (1897 26,225).
Bern. Hotel Kaiserhof A.G. zahlt pro 1897 eine Dividende von 1/2% (1896 6% im Vorjahre).
Interlaken. Das Grand Hotel Victoria wird für diesjährige Saison wie gewohnt Anfang April eröffnet.
Bergbahnen Rorschach-Heiden. Der Februar zeigt eine Reisenzahl von 2843 gegen 2009 im Vorjahre.
Weggis. Das Hotel Bellevue eröffnet mit 1. April. Die Pension Lützelau bei Weggis ist bereits eröffnet.
Genf. Das Organ des westschweizerischen Wirtens, das Journal des Cafetiers, soll ziemlich vergrössert werden.
Vitznau. Hotel Rigibahn und Pension Kohler, Hotel Rigi und Hotel du Parc sind für die Frühjahrssaison eröffnet.
Köln. Das Hotel Disch A.-G. erzielt im vorigen Jahre einen Reingewinn von 97,342 Fr. Die Dividende beträgt 5%.
Heidelberg. Der Nassauer Hof ist für 143,000 Mark von einem Vertreter einer Grossbrauerei angekauft worden.
Heidelberg. Die Direktion des Schlosshotels und des Hotels Bellevue, A.-G. übernimmt mit 1. April Herr Jul. Scheid.
Rostock. Das „Hotel de Russie“ verkaufte die Weinhandlung Haensch für 336,000 Mk. an Herrn H. Lindemann daselbst.
Chur. Der Grosse Stadtrat beantragt der Stadtgemeinde die Übernahme von Fr. 500,000 Aktien des niederrheinischen Eisenwerks.
Weiden. In der Versteigerung des Hotels Deutsches Haus blieb Herr Gustav Weidemann daselbst mit 190,000 Mk. Meistbietender.
Dresden. Der Europäische Hof A.-G. schliesst das Jahr 1897 mit einem Reingewinn von 131,891 Mk., woraus 5% Dividenden verfolgt werden.
Montreux. Herr Wilhelm Fleury, früherer Besitzer des Hotel de France in Bern, übernimmt mit 15. April das Hotel de la Paix in Montreux.
Zürich. Im Grand Hotel Bellevue wird die bis anhin als Café geführte Räumlichkeit in ein Geschäftsladen umgewandelt, wodurch eine feste Mehrrendite von 1/2% geschaffen wird.
Bern. Die Polizeikammer des Obergerichtes verurteilt den Spirituosenhändler Lecoq aus Cognac wegen Handels mit gefälschtem Cognac zu 400 Fr. Busse, dreitägigem Gefängnis und den Kosten.
Paris. Die Hotels „Meurice“ und „Windsor“ gingen in den Besitz einer Aktiengesellschaft über und sollen baulich verbunden und dann unter dem Namen „Hotel Meurice“ weitergeführt werden.
Adernstätt. Die Direktion des an eine Aktiengesellschaft übergebenen Hotels Bellevue ist Herr Ch. Lang, früher Inhaber des Hotel Terminus in Interlaken, übertragen worden. Antritt mit 15. April.
Bern. Das Hotel Continental, der Berliner Hotelgesellschaft gehörend, ist an Herrn L. Odion verpachtet worden. — Das Seebad Heringsdorf, Eigentum derselben Gesellschaft, zahlt für das Jahr 1897 12% Dividende.
Bern. Das „Terminus-Hotel“, Friedrichsstrasse, kaufte Herr Otto für den Preis von 1,350,000 Mk. an den bisherigen Küchenchef des Savoy-Hotels, Herrn Hetzel, und den Oberkellner des Palast-Hotels, Herrn Kleinschmidt.
Elektrische Bahn Bex-Groyon-Villars. Am Montag Morgen begannen die Arbeiten an der elektrischen Bahn Bex-Groyon-Villars. Man hofft die erste Teilstrecke Bahnhof Bex bis Bevioux im Monat Juni einweihen zu können.
Bern. Man schreibt uns: Das „Hotel de la Poste“ (Eigentümer die Herren Chr. Zahnd und Paul C. Arni) geht in den Alleinbesitz des Herrn Paul C. Arni über. Herr Zahnd vertritt in seiner Stellung als Direktor des Hotels Leukerbad.

Wohnräume für die fürstlichen Weltausstellungen-Besucher in Paris. Man hat sich jetzt dahin entschieden, den Pavillon de Flora des Louvre-Palastes für die auswärtigen Fürstlichkeiten und im Jahre 1900 zur Weltausstellung nach Paris zu kommen, hergerichtet zu lassen.

Guten Appetit! Es hat sich leider die bedenkliche Thatsache feststellen lassen, dass der russische Kaiser, der sich die gastliche Aufnahme durch den bürgerlichen Zeit mit dem Roggen des amerikanischen Herings und — was noch verflüxt — mit jenem des sogenannten Katzenhalbs vermisch wird und zwar fassweise.

Fremdenliste weist für Mitte Februar folgende Gäste auf gegenüber dem Jahre 1897 und 1898 an: 134 aus dem Jahre 1896. Die 296 Fremden verteilen sich auf die verschiedenen Nationen wie folgt: Deutschland 144, Grossbritannien 80, Holland 33, Schweiz 17, Russland 9, Oesterreich-Ungarn 6, Italien 5, Russland 3, Belgien 1, Dänemark 1, Spanien 1.

Steigerungsverhältnisse unserer Bergbahnen. Es betragen die Steigerungen der Bergbahnen: Torricelli-Glion Maximalsteigerung 570%, Bürgenstockbahn 575; Biel-Magglingen 320; Gütschbahn 590; Stanserhornbahn 630; Lauterbrunn-Grütschalp 600; Ruederbahn 600; Räggaz-Wartenstein 310; Ruederbahn 17; Salvatorestein 600; Zürichbergbahn 280.

In Brunnern studiert man seit Jahren an einer leichteren Verbindung mit dem lieblichen Hochplateau auf Morschach zu Füssen der Frohnalp. Nun ist kürzlich vom Bundesrat die Konzession erteilt worden für eine Bergbahn Brunnen-Morschachalp. Die ersten Entwürfe sind nun schon fertig und lange an sie rathen lassen wird, schreibt „Milingers Reiszeit.“

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 5. März bis 11. März 1898: Deutsche 798, Engländer 581, Schweizer 335, Holländer 1898, Belgier 106, Russen 114, Oesterreicher 57, Amerikaner 48, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 60, Dänen, Schweden, Norweger 31. Angehörige anderer Nationalitäten 5. Total 2326. Darunter waren 58 Passanten.

Solothurn. Das schon so oft als verkauft gemeldet in den Besitztümern des Fürsten von Breitenstein „ein so grosse Berühmtheit genossen, ist nun tatsächlich veräußert worden und zwar um die Summe von Fr. 180,000 an ein Bieler Consortium. Die neuen Herrschaft soll so heissen, aus dem „Institut“ nun wieder ein „Bad“ machen, d. h. eine Kuranstalt.

Verband der Gasthofsbesitzer am Bodensee und Rhein. Dieser stets rührende und unternehmende Verein hat laut seinem V. Jahresbericht für das abgelaufene 1897 Fr. 7300 für Reklame budgetiert und zwar 800 Mk. für Taschenaufhänger und 6500 Mk. für Plakate. Im Gesamten stellt sich die Ausgabe für 8000 Plakate auf 36,000 Mk. Es liegt hierin ein eklatanter Beweis, wie sehr es dem Verein um die Hebung des Fremdenverkehrs zu thun ist.

Verkehrsverein Basel. Wie schon früher mitgeteilt, hat der Verkehrsverein Basel die Herausgabe eines Fremdenführers an die Hand genommen, welcher bezwecken soll, den Bestrebungen der Nordostbahn, entgegenzuarbeiten. An diesem Unternehmen hat der Verein seine Beteiligung zugesagt. Die Centralbahn, mit 1500 Fr., der Hotelier-Verein Basel mit 500 Fr., der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung mit 500 Fr.

Bernoeroberrand. Ueber das Bad Schnittweyer bei Thun kursieren die letzten Tage allerlei Nachrichten. Diesen gegenüber sei mitgeteilt, dass der Bad küchlich an die Herren Haldimann-Cottier und Dr. Glaser in Münsingen, sowie Herrn F. Weibel-Schmidt übertragen ist. Pächter hätte wie bisher die Anbahn der Pächter sein. Die diesjährige Saison wird das Etablissement bedeutend verbessert und mit Badeeinrichtungen nach modernem System versehen.

Berlin-Mailand. Der Gotthardbahn ist aus dem Besitze der Venetianer Eisenbahnen, deren Einführung vor einiger Zeit als bevorstehend bezeichnet wurde, ein nicht ungefahrlicher Konkurrent erwachsen, indem die adriatischen Bahnen im Anschluss an diesen Zug von Verona einen Zug nach Mailand einführen lassen, so dass die Strecke Berlin-Mailand in zirka 32 Stunden zurückgelegt wird. Die Fahrzeit über Basel-Gotthard beträgt über 25 Stunden.

Genf. Wie dem „Bund“ geschrieben wird, soll der prachvolle Rendezvous-Platz der internationalen Fremdenverkehrsgesellschaft in Genf, auf dem die kommende Saison pachtweise einer französischen Gesellschaft überlassen werden, welche die Veranstaltung von Künstlerkonzerten, allerlei Spielen u. dgl. beabsichtigt. Eigentümerin dieses durch landschaftlich und künstlerisch reizende so sehr ausgezeichneten Parkes ist bekanntlich die Société de l'Industrie des Hôtels.

Zürich. Das Projekt eines Variété-Theaters an der Färbergasse wurde, wie man dem „Gastwirth“ mittheilt, wieder fallen gelassen, da sich die örtliche Leitung nicht vereinigen konnte. Die örtliche Leitung selber aber lebt fort und wird voraussichtlich rascher Realisierung finden als man glaubt, da ein geeigneter Platz dieser Tage das beachtlichste Etablissement frei wird. Wir meinen die grosse Halle neben dem Rüttschi-Palais vis-à-vis der alten Tollen.

Die Vitznau-Rigibahn ist bis Rigi-Kaltbad eröffnet. Wenn die Witterung es gestattet, werden täglich zwei Züge ausgeführt. Die frühere Bedingung, dass wenigstens fünf für Reisende Billette bezahlt werden müssten, wird nicht mehr. Die Fahrordnung ist folgende: Luzern ab 10.45 und 2.15, Vitznau an 11.35 und 3.; Vitznau ab 11.40 und 3.10, Rigi-Kaltbad an 12.27 und 3.58; Rigi-Kaltbad ab 2.15 und 3.45, Vitznau an 2.55 und 4.32; Vitznau nach Luzern ab 3., 3.55 und 6.45, Luzern an 4.15, 4.55 und 7.45.

Oesterreichische Rehbühner und Hasen. Das Handels- und Landwirtschafts-Departement des Kantons Waadt hat auf Wunsch westschweizerischer Jäger und mit deren finanzieller Unterstützung ein Jagdgesetz für Oesterreich kommen lassen und ausgesetzt, um diese Tiere im Waadtland anzusiedeln. Zugleich waren 135 Hasen bestellt worden. Der Wildpretthändler hatte diese nicht liefern können, so dass sich das Departement veranlassen sah, die Jagd auf Kanarienvogel zu ersetzen. Der Wildpretthändler hat mit besseren Erfolge zu machen.

Weissenburgbad. Der Verwaltungsrat des Weissenburgbades lässt derzeit nach dem „Oberl. Volksbl.“ durch Architekten in Basel und Luzern Plankzettel für die Veranschaulichung des abgetragenen Gebäudes im Rahmen der vorhandenen Geldmittel und des bestimm besetzten Raumes erstellen. Die Abschätzung des Brandschadens seitens der Brandschützer veranschlagte den Wert der Ueberbleibsel auf Fr. 42,000. Ein auf Verlangen der Gesellschaft anberaumte Oberexpertise reduzierte denselben um ca. 30 Prozent.

Bahn Stansstad-Engelberg. Der Verwaltungsrat der elektrischen Bahn Stansstad-Engelberg stellte beim Bundesrat das Gesuch, es möchte die Anwendung von Kupragewölben an den Personenwagen nach amerikanischem System gestattet werden. Die beteiligten Kantonsregierungen haben, wie auch der Bundesrat, gegen das Gesuch nichts einzuwenden. Demselben kann aber nur auf dem Wege der Konzessionsänderung entgegen werden. Der Bundesrat trägt der Bundesversammlung deshalb, die Konzession entsprechend abzuändern.

Die Einstellung der Dampfschiffahrt auf dem Zürichsee durch die Schweizerische Nordostbahn scheint nicht mehr ausser dem Bereich der Möglichkeit zu liegen. Bekanntlich hat der Verwaltungsrat der Nordostbahn schon vor Jahresfrist die Direktion eingeladen, Bericht und Antrag vorzulegen über die Aufhebung des mit grossen Deliziten verbundenen Dampfschiffbetriebes auf dem Zürichsee. Seit dem Jahre 1894, dem Zeitpunkt der Eröffnung des rechtserfüllten Zürichseebahns, soll die Nordostbahn für den Schiffsbetrieb jährlich gegen 100,000 Fr. geopfert haben.

Das Hotelwesen in Tirol hat mit der konstanten Zunahme des Reiseverkehrs eine gleichfalls rasche Fortentwicklung aufzuweisen. Während im Jahre 1890 im ganzen Land 1498 Hotels, Gasthöfe und Gasthäuser (mit zusammen 19,147 Fremdenbetten) im Betriebe standen, stieg diese Zahl bis zum Jahre 1896 auf 1419 Etablissements und im Jahre 1897 zählte man 1418 Hotels, Gasthöfe und Gasthäuser mit fast 40,000 Betten. Dazu kommen noch zahlreiche Sommervillen etc. für Fremde zu verborgene Wohnungen und Einzelzimmer mit zusammen rund 11,700 Gastbetten, so dass im ganzen in Nord- und Osttirol über 50,000 Fremdenbetten zur Verfügung stehen.

Bünderische Alpenpässe. Eine kürzlich im „Fr. Rühner“ veröffentlichte Verkehrsstatistik der bünderischen Alpenpässe zeigt vor allem den grossartigen Aufschwung des Malojapasses, also des Verkehrs des Engadins mit Italien. Im Jahr 1894 betrug der Verkehr über den Maloja Pass 67,093 Personen, 1897 aber 76,248 Pferde und 92,716 Personen. Die Zunahme von 35,323 Personen in drei Jahren beträgt beinahe soviel wie der gesamte Juli-Verkehr. Seit 1895 hat der Verkehr des Juliers um etwa 4500 Personen abgenommen, während allerdings der Post- und Fuhrwerksverkehr um ca. 2900 Wagen sich gemehrt hat. Im gleichen Zeitraum hat der Berninapass an Personenverkehr um 16,900, der Wagenverkehr um ca. 4000 abgenommen. Was den Albulapass angeht, so hat sich seit 1895 sein Personenverkehr um ca. 7500, der Wagenverkehr um ca. 4250 gemehrt.

Der Fremdenverkehr und das Touristenwesen in Vorarlberg sind in der Fortentwicklung begriffen. Im Jahre 1898 belief sich der gesamte Fremdenverkehr in den drei österreichischen Bezirken Vorarlbergs auf nicht ganz 31,000 Personen. Im letzten Jahre dagegen verzeichnen die Meldungsanzeigen eine Jahresfrequenz von zusammen 40,400 Personen. Davon entfallen allein auf die Stadt Bregenz mehr als 20,000 Touristen und Sommergäste, während die Städte Bludenz und Feldkirch 3400 Personen aufzuweisen haben. Entsprechend der Zunahme des Reiseverkehrs zeigt auch das Gastholfwesen eine Fortentwicklung, indem jetzt in Vorarlberg 217 Hotels, Gasthöfe und Gasthäuser im Betriebe stehen, welche über rund 2900 Betten verfügen. Ausserdem stehen noch in Privathäusern 215 Fremdenbetten für Sommergäste zur Verfügung.

Fremdenverkehr im Jura. Letzten Sonntag fand im Gasthof zum „Kreuz“ in Olen eine Versammlung statt von Vertretern der kantonalen Verkehrsvereine und von Interessenten des Fremdenverkehrs im Jura. Es wurden Mittel und Wege beraten, die geeignet erscheinen, den Fremdenverkehr des Jura in grösserer Masse zuzuführen, als es bis jetzt der Fall war. Nach einlässlicher Diskussion wurde, wie die „Basellandsch. Zeitung“ meldet, beschlossen, ein Organisationskomitee zu wählen und demselben die Durchführung einer festen Organisation aller interessierten Kreise im Jura zu übertragen. Dieses Komitee wurde zusammengesetzt aus drei Vertretern des Verkehrsvereins Solothurn, je einem Vertreter der Verkehrsvereine Basel, Olten, Zolingen, Aarau und Biel und dem Redaktor der „Basellandsch. Zeitung“, Herr Lital, orort ist Solothurn und Präsident Herr Rektor Dr. Kaufmann daselbst.

Vevey. (Communiqué.) Le funiculaire Vevey-Mont Pelerin qui est destiné à faciliter l'accès d'un point de vue remarquable et d'une contrée couverte de forêts jusqu'à présent inexploitées, a bien des chances de pouvoir être commencé dès cette année; le capital-actions est souscrit et on espère que les communes et les sociétés de transport intéressées fourniront le solde des fonds nécessaires.

On parle aussi beaucoup d'un chemin de fer Vevey-Chebbres, qui ferait connaître et apprécier cette dernière localité, et placerait toute la contrée du haut lac dans une meilleure position vis-à-vis des voyageurs traversant la Suisse. La route de la „Corneille au Léman“ de Cully à Chebbres sera prochainement terminée jusqu'à Chardonne, et le magnifique massif du Plerin deviendra un but d'excursions nouvelles. La contrée entière y gagnera certainement en offrant des avantages aussi variés.

Der heutigen Nummer liegt ein illustrierter Prospekt der Solinger Stahlwarenfabrik, Julius Braun Wwe. in Solingen, bei, auf welchen wir hiermit noch speziell aufmerksam machen.

Theater.

- Repertoire vom 27. bis incl. 3. April 1898.
Stadttheater Basel. Sonntag 3 Uhr: Der Raub der Sabinerinnen, Schwank. Sonntag 7 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg, Oper. Montag 3 Uhr: Der Vogelhändler, Operette. Dienstag 3 Uhr: Die Jungfrau von Orleans, romantische Tragödie. Mittwoch 7 1/2 Uhr: Die Regimentstochter, Oper. Vorher: Die Nachtwandlerin, Posse. Freitag 7 1/2 Uhr: Aida, Oper. Sonntag 3 Uhr: Der Herrgottschitzer von Ammergau, Volksschauspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: Cavalleria rusticana, Oper. Hierauf: Balletd'abonnement. Zum Schluss: Der Bajazzo, Oper. Schluss der Saison.
Stadttheater Bern. Sonntag 3 Uhr: Johannes. Sonntag 8 Uhr: Mignon. Oper. Im weissen Ross. Vorher: Die schöne Galathea. Dienstag: Johannes. Mittwoch: Im weissen Ross. Vorher: Die Nibelungen Puppe. Donnerstag: Zum I. Male: Einsame Menschen. Freitag 8 Uhr: Die Walküre. Schluss der Saison.
Stadttheater Zürich. Sonntag 3 Uhr: *Wallensteins Lager u. Piccolomini. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Wallensteins Tod. Montag 7 1/2 Uhr: Das Rösli vom Säntis, Oper. Dienstag 7 1/2 Uhr: *Promont jun. u. Rißler sen., Schauspiel. Mittwoch 7 1/2 Uhr: Der Obersteiger, Operette. Donnerstag 7 1/2 Uhr: Nora, Schauspiel. Freitag 7 Uhr: Siegfried, Oper. Samstag 7 1/2 Uhr: König Lear, Trauerspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: Der Obersteiger, Operette.
* Herr Ritter von Sonenthal als Gast.
Verantwortliche Redaktion: Otto Amster-Aubert.

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen —

schwarz, weiss und farbig von 85 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert. Damaste etc. (ca. 240 versh. Qual. und 2000 versh. Farben, Dessins etc.)
 Seiden-Damaste v. Fr. 1.40 — 22.50 Ball-Seide v. 85 Cts. — 22.50
 Seiden-Bastkleider p. Robe „ 10.80 — 77.50 Seiden-Grenadines Fr. 1.35 — 14.85
 Seiden-Foulards bedruckt „ 1.20 — 6.55 Seiden-Bengalines „ 2.15 — 11.60

per Meter. Seiden-Armures, Monopole, Cristallignes, Moire antique, Duchesse, Princessa, Moscowite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnstoffe etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Den Besitzern von Hotels und Pensionen empfehlen wir uns zur Besorgung ihrer diesjährigen Saisoninserate. Prompte und billige Bedienung. Kostenberechnungen gratis. Annoncen-Expedition H. Keller, Luzern, Seidenhofstrasse 4; Zürich, Kappelerstrasse 17. 1820 K434L

CIGARREN
MAX OETTINGER, BASEL
 CIGARETTEN

Hotel-Verpachtung.

An vorteilhafter Lage eines durch ein weltberühmtes Naturwunder begünstigten Fremdenortes ist ein neu erstelltes und mit aller Komfort der Neuzeit eingerichtetes

Hotel

event. mit Dépendance

zu verpachten. Das Pacht-Objekt umfasst ein geräumiges Restaurant mit Jahresgeschäft, prachtvoller Gesellschafts- und Speisesäle, 27 bezw. 37 Gastzimmer mit 40 bezw. 50 Betten, sowie eine grössere Gartenanlage. Der Antritt kann auf die kommende Saison geschehen. Im Fache durchaus bewanderte seriöse Reflektanten belieben sich zu wenden sub Chiffre **L. B. 22298** an **Rudolf Mosse**, Zürich. (Ma 2525 Z) 1797

Schweiz-England.

Täglich drei Express-Züge von London über Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.

Grosses Lager von reingehaltenen Tirolerweinen. Wir bringen statutenmässig nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt und Versuchstation in S. Michele a. d. Etsch bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Verkauf und Versand in gestiegelten Gebinden von ca. 150—700 Litern. Proben und Auskünfte erteilt die (H 1836 Z) 1837] Verwaltung des Landschaftlichen Lagerhauses, Innsbruck.

CHAMPAGNE

Pommery & Greno, Reims

GRAND BLANCHE GOUT FRANÇAIS
 SEC AMERICAIN
 EXTRA SEC ANGLAIS

Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Full-, Verpappelungs-Apparate etc., neuester beschriebener Construction, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 811

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.

AVIS.

Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten **Zeugnisformulare** und **Anstellungsverträge** für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim **Offiziellen Centralbureau in Basel.**

Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 3.50
 „ à 100 „ „ 6.—
 „ à 200 „ „ 10.—
 Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 „ 2.50

Zu verkaufen.

Ein eleganter nach neuester Façon **10 plätziger Omnibus.**

Würde auch ein noch neuer gut erhaltener 4 plätziger daran genommen. — Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H. 1827 I.

Hotel-Verkauf.

Die in Liquidation getretene Aktiengesellschaft **Hotel u. Soolbad z. Falken in Liestal** bringt das Letztere am Montag den 4. April 1898, nachmittags 3 Uhr, im Hotel selbst, mit dem dazu gehörigen Mobilien an öffentliche Versteigerung.

Der Gasthof (vor Kurzem renoviert) hat 53 Wohnzimmer, Säle, worunter einen grossen Tanzsaal etc.; das Badhaus hat 10 Badezimmer; zum Gasthof gehören ferner Stallungen.

Alle Räumlichkeiten sind elektrisch beleuchtet. Grosser, prächtiger Park mit Lawn-Tennis etc.

Ueber die Kaufbedingungen und alle andern Anfragen erteilt der Unterzeichnete Auskunft.

Liestal, den 7. März 1898.

Für die Aktiengesellschaft **Hotel und Soolbad zum Falken in Liestal in Liq.,**
 Der Liquidator:
Dr. A. Gysin.

Hotel-Versteigerung.

Die in diesem Blatte s. Z. auf den 28. März a. c. publizierte Versteigerung des Hotels und Soolbades zum Falken in Liestal ist auf **Montag den 4. April, nachmittags 3 Uhr** verschoben worden.

Die Versteigerung findet alsdann im Hotel selbst statt.

Für die Aktiengesellschaft **Hotel und Soolbad zum Falken in Liestal in Liq.,**
 Der Liquidator:
Dr. A. Gysin.

On demande

pour saison prochaine pour hôtel de premier ordre en Valais: 1 sommelier, 1 fille de chambre, 1 portier, ayant bons certificats, et 1 repasseuse. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 1065.

Fremden-Hotel

ersten Ranges

mit 200 Fremdenbetten, diversen Dependenzen, elektrischer Beleuchtung und flotter Rendite ist vorgerückten Alters halber an tüchtigen, finanziell gut stehenden Hotelier zu verkaufen. Anzahlung Fr. 100,000. Reflektanten sind gebeten, ihre Offerten unter Chiffre **H 1833 R** an die Expedition dieses Blattes zu richten.



Die Vorzüge der **pneumatischen Orchestrierten Patent Valve** gegenüber dem bisherigen unständlichen u. kostspieligen Walzen-System sind anerkannt.

Vollständiger Ersatz für Streichquartette, kleinere u. grössere Orchester u. Militärkapellen. Rhythmik u. Dynamik tadellos. Grösste Leistungsfähigkeit. Reichhaltiges Repertoire klassischer u. moderner Musik. Billiger Ersatz der Notenblätter. Gewicht- oder elektrischer Betrieb, mit oder ohne automatische Vorrichtung.

Verbreitung und Lager bei **Gebrüder Hug & Co. BASEL.**

Rauch-Tabak.

10 K. Feinschnitt Amerik. Fr. 4.10 u. 4.90
 „ Feinschnitt „ 6.80 „ 7.60
 „ Feinschnitt „ 8.80 „ 9.60
 „ la. Cigarren-Abschnitte Fr. 10.—

Prachtvolle Anrauchpfeife gratis.

J. Winiger, Boswil und A. Winiger, 2. bill. Laden, Rapperswil. H 1457 Q 1841

III. Prospekt, Photographen, Werke etc.

Clichés & Zeichnungen

jeder Art liefern rasch & billig

MÜLLER & TRUB AARAU
 EIGENE MÄLER, ZEICHNER & PHOTOGRAPHEN.
 Maximalste Präzision in der Praxis

MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)
 SWISS CHAMPAGNE

DOUX TRÈS SEC
 MI-SEC BRUT
 SEC ROSÉ



Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses

Unübertrefflich

Prof. Wagner's Garten- und Blumendünger
 Reine Pflanzennährsalze, 1gr. auf 1 L. Wasser.

In Blechdosen mit Patentverschluss 1 Ko. Fr. 1.80, 5 Ko. Fr. 6.

General-Agentur für die Ostschweiz, einschliesslich die Kantone: Zug, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Tessin bei: 1848
A. Rebmann in Winterthur.

General-Agentur f. die Westschweiz, einschliesslich die Kantone: Argau, Basel, Bern und Solothurn bei: Müller & Cie. in Zoellingen.

Velo 98^{er} Modell

Marke „Spezial“ sind die solidesten, elegantesten Pneum. Tourenmaschinen. Wunderbar leicht laufend. Complet mit Glocke und Laterne Fr. 208. 1847 (H 1529 Q)
 Spezial-Fahrrad-Fabrikager Boswyl.

Zu verkaufen.

In einer grösseren Schweizerstadt ein bestrenommirtes, sehr gut rentierendes Hotel mit Restauration an nur soliden Käufer vom Fach.

Offerten unter Chiffre **H 1834 R** an die Expedition dieses Blattes.

4 Omnibusse

gebraucht, aber gut, 6-8 und 12plätzig; verschiedene gebrauchte und neue Landauer und Chaisill billig zu verkaufen. Günstige Kaufgelegenheit. — Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 1776 R.**

Hotel-Verkauf oder Verpachtung.

An bester Lage, vis-à-vis einem der bedeutendsten ostschweizerischen Bahnhöfe gelegenes, neu erbautes Hotel (Jahresgeschäft) mit grossem Restaurationssaal, Gesellschaftszimmer, 40 Fremdenbetten, Badezimmer, Zentralheizung und allen nötigen Zubehörenden, auf's Modernste, Praktischste und Elegante eingerichtet, seit Kurzem im Betriebe und ausgezeichnet frequentiert, ist besonderer Verhältnisse wegen zu verkaufen oder zu verpachten.

Ernsthafte Reflektanten belieben sich an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1852 zu wenden.

Eiserne Gartenmöbel

Sessel, Fauteuils, Bänke, Blech-, Schiefer- und Marmorische, schmie- und gusseiserne Tischfüsse, Schattenbänke u. -Schirme, Reichhalt. Auswahl. Waren ausschliesslich in bester Qualität. Stets grösster Vorrat.

Suter-Strehler & Co.,
 Mech. Eisenmöbel-Fabrik, Zürich.
 Illust. Kataloge und Preis-Verzeichnisse stehen gratis und franko zur Verfügung. 1734
 Für Garten-Wirtschaften spezielle Preise.



Spezialität:
Feuerfeste Porzellangeschirre
 zum Backen von Speisen: Erlenmengen, Gratplatten, Casseroles etc. etc.

Viele erste Hotels des In- und Auslandes rühmen d. unübertroffene Haltbarkeit der Geschirre, sowie die hervorragende Ausdauer der Glasur und die brillante künstlerische Ausführung der Dekoration.

Gebrüder Bauscher, Weiden (Bayern)
 Spezialität: feuerfeste Porzellangeschirre für Hotels, Restaurants, Bahnhöfe, etc. etc. auf allen Ausstellungen gewonnen.

Alleinige Lieferanten des Norddeutschen Lloyd für dessen ca. 80 Dampfer.

Niederlage und Muster-Ausstellung bei **Herrn J. Hallensleben-Lotz**
 Luzern. Telefon 1618

Für Hotels!

Rohr-Möbel für Garten & Veranda, in vorzüglicher Ausführung, ferner **Salon-Möbel** (Pariser & Amerikaner Façon), in feinsten Farbenzusammenstellung, empfiehlt **H. Brunner-Wehrli, Rohrmöbel-Fabrik** Uster (Schweiz.) 1845 (O F 5092)

Kaffee

Campinas, reinschmeckend . . . à Fr. —.55 bis —.65 per 1/2 Ko.
 Perl-Kaffee —.70 „ „
 Java, gelb —.80 „ „
 Blau-Java 1.10 „ „
 Mokka, arabisch u. abessinisch . . . 1.— bis 1.30 „ „

Gebrannte Kaffee. Eigene Brennerei.
 Spezielle Mischung für Hotel à Fr. 1.20 per 1/2 Ko.

Kaffee-Spezialgeschäft **Emil Fischer, zum Wolf, Basel.**

MANUFACTURE DE COUVERTURES DE LAINE
E. GIRARDET & C^{ie}
 A LA SARRAZ (VAUD)

Couvertures blanches et de couleur pour Hôtels.

THIBAUTES OU DESSOUS DE TAPIS.
 Envoi d'échantillons et prix sur demande.

Unentbehrlich für Hotels und Pensionen.

Neues System Bügel- u. Trockenmaschine m. Dampf- u. Gasheizung mit elastischer Pression, womit glatte gestärkte Wäsche gebügelt werden kann. Einziges System gestärkte Vorhänge bügeln zu können, und völlig trocknen und glatte Bett- und Tischwäsche zu erhalten.

Centrifugal-Ausringmaschine mit einfacher und doppelter Friction.



Komplete Wascheinrichtungen.
C. Séguin, Constructeur, Mülhausen i. E.

